

Kommunale Kinder- und Jugendarbeit

ilsfeld
tradition & weitsicht



Der Idealismus der Jugend ermöglicht
die Weisheit des Alters.

2

Hans Arendt



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Träger	4
Einleitung	5
Kommunale Kinder- und Jugendarbeit – was ist das?	7
Gesetzliche Grundlagen	8
Rahmenbedingungen	10
Arbeitsprinzipien	12
Zielgruppe	15
Ziele	16
Offene Kinder und Jugendarbeit	17
Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit	19
Schulsozialarbeit	21
Projekte und Angebote	23
Sommerferienprogramm	23
Vorleseclub	24
Umgang mit Anregung und Kritik	25
Qualität in der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit	26
Kinder- und Jugendschutz	27
Kooperation	29
Literatur	30



Vorwort des Trägers

Seit über 25 Jahren hat die Kinder- und Jugendarbeit in Ilsfeld einen festen und verlässlichen Platz im Gemeindeleben. In dieser Zeit hat sich ein starkes und eng verzahntes Netzwerk aus offener Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit sowie schulbezogener Jugendarbeit entwickelt. Diese Zusammenarbeit bildet das Fundament für eine ganzheitliche Förderung junger Menschen und ermöglicht es, Kinder und Jugendliche in ihren unterschiedlichen Lebenswelten bestmöglich zu begleiten.

Die Kinder- und Jugendarbeit in Ilsfeld war dabei stets geprägt von Innovationsfreude und Engagement. Projekte wie das Zirkusprojekt, der Kinderneujahrsempfang oder die Spielmobilaktionen zeigen eindrucksvoll, wie kreative und niederschwellige Angebote Begeisterung wecken und Teilhabe ermöglichen. Ein besonderer Schwerpunkt, der allen Ilsfelder Kindern zugutekommt, ist das vielfältige Sommerferienprogramm, das Jahr für Jahr ein verlässliches und attraktives Angebot darstellt.

Gleichzeitig wurde kontinuierlich auf neue Bedarfe von Kindern und Jugendlichen reagiert. Mit Formaten wie „Starke Klasse“, verschiedenen AG-Angeboten, dem Leseclub oder „Küchenmeister“ sind wertvolle Lern- und Erfahrungsräume entstanden. Diese ergänzen das formelle schulische Lernen um informelle Bildungsinhalte und fördern wichtige soziale, kreative und lebenspraktische Kompetenzen.

Die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen, Vereinen und weiteren Organisationen ist dabei ein zentraler Erfolgsfaktor. Sie ermöglicht ein abgestimmtes Handeln und schafft vielfältige Zugänge für Kinder und Jugendliche in Ilsfeld.

Ein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit. Mit großem Engagement, Fachlichkeit und Herzblut setzen sie sich täglich für die Belange der Ilsfelder Kinder und Jugendlichen ein und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag für die Zukunft unserer Gemeinde.


Nicole Friedrich
Fachbereichsleitung


Diana Schlosser
Fachbereichsleitung



Einleitung

Die Gemeinde Ilsfeld startete in den Leistungsbereich der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit im Oktober 1999 mit der Einsetzung eines hauptamtlichen Jugendpflegers in Vollzeit, dessen hauptsächliche Arbeitsschwerpunkte die Jugendtreffarbeit und die Unterstützung des Vereins Jugendtreff „Gnascht“ Ilsfeld e.V. waren.

Die erste Konzeption für die kommunale Jugendarbeit wurde im Juni 2000 vom Gemeinderat beschlossen. 2014 wurde mit der Erweiterung des Arbeitsbereiches, um die an der Gemeinschaftsschule angesiedelte „Freizeitpädagogik“, das Sachgebiet „Kinder- und Jugendreferat“ geschaffen und organisatorisch an das damalige Hauptamt angedockt.

Im Jahr 2023 wurde im Rahmen der Schaffung des Fachbereichs Kinder-Jugend-Bildung in der Gemeindeverwaltung das Kinder- und Jugendreferat dem Sachgebiet Kinder und Jugend zugeordnet. Des Weiteren wurde der Name „Freizeitpädagogik“ durch den Namen „Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit“ ersetzt.

Die Kinder- und Jugendarbeit in Ilsfeld blickt auf über 25 Jahre erfolgreiche Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen zurück. Vom anfänglichen Schwerpunkt der offenen und selbstverwalteten Kinder- und Jugendarbeit hat sich der Bereich entsprechend der örtlichen Bedarfe, gesetzlicher Neuerungen und gesellschaftlichen Entwicklungen immer wieder angepasst und erweitert. Neben der offenen Jugendarbeit liegt ein weiterer Schwerpunkt im Bereich der Jugendsozialarbeit (Schulsozialarbeit). Mit insgesamt 275 Stellenprozent stellt die Schulsozialarbeit das Stellenintensivste Arbeitsfeld im Bereich dar. Auch die Erweiterung um Projekte, wie das Sommerferienprogramm und den Leseclub, bilden zentrale Säulen im örtlichen Netzwerk, um Kinder und Jugendliche ganzheitlich zu fördern und zu begleiten.

Die enge Kooperation zwischen den Bereichen offene-, schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit und Schulsozialarbeit ermöglicht Kindern, Jugendlichen und deren Familien einen niederschweligen Zugang zum kommunalen Jugendhilfesystem und eine unkomplizierte, an den Bedarfen von Kindern, Jugendlichen und Familien ausgerichtete Vernetzung. So werden Kinder und Jugendliche z.B. bei einem Bedarf an sozialen Kontakten und zur Förderung sozialer Kompetenzen entsprechend ihrer Interessen in den AG-Betrieb oder offene Treffangebote integriert. Umgekehrt werden seitens der offenen Jugendarbeit in Gefährdungssituationen die



Kolleginnen der Schulsozialarbeit im Rahmen des Casemanagementes einbezogen und Kindern und Jugendlichen ein niederschwelliger Zugang zum weiterführenden Hilfesystem ermöglicht.



Kommunale Kinder- und Jugend(sozial)arbeit – was ist das?

Die kommunale Kinder- und Jugend(sozial)arbeit in Ilfeld setzt sich aus folgenden Teilbereichen zusammen:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit

Die drei Teilbereiche agieren partnerschaftlich, ergänzen sich in ihrem Leistungsspektrum gegenseitig und arbeiten in einzelnen Aufgabenbereichen (z.B. Sommerferienprogramm) eng zusammen. Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit sind Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und Teil der sozialen Infrastruktur in Ilfeld. Dabei richten sich die Arbeitsfelder stets entsprechend des sozialräumlichen Kontextes aus und erfüllen sozialpolitische, pädagogische und soziokulturelle Aufgaben.

Unser Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in der Freizeit (offene Kinder- und Jugendarbeit) und im schulischen Kontext (schulbezogene Kinder-/Jugendarbeit, Schulsozialarbeit) auf dem Weg zur Selbständigkeit zu begleiten und zu fördern. Als sozialpädagogische Fachkräfte setzen wir uns dabei dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an Prozessen innerhalb unserer Kommune mitwirken können.

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit als auch die Schulsozialarbeit sind Teil der Kinder- und Jugendhilfe. Zentrale Angebote in Ilfeld:

- Offene Jugendarbeit im Jugendhaus Ilfeld mit offenen Treffangeboten und festen Gruppenangeboten (Girls & BoysDay, Küchenmeister,...)
- Schulsozialarbeit an den örtlichen Primar- und Sekundarschulen
- Mittagsband und AG-Betrieb im Rahmen des Ganztags an der Steinbeis Gemeinschaftsschule
- Sommerferienprogramm
- Projekte
- Kinder- und Jugendbeteiligung



Gesetzliche Grundlagen

Generell sollen die Felder der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit nach **§1 SGB VIII** alle Kinder und Jugendlichen „in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“. Insbesondere ist seitens der Jugendarbeit nach **§§8 und 9 SGB VIII** darauf hinzuwirken, durch Angebote der außerschulischen Jugendbildung den Abbau von Benachteiligung und Geschlechtergerechtigkeit zu fördern, als auch die sozialen und kulturellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen.

*"Das SGB VIII legt die allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen fest. Die Konkretisierung müssen insbesondere die Stadt- und Landkreise leisten. Sie sind als öffentliche Träger der Jugendhilfe in der Pflicht, für ein ausreichendes Angebot zu sorgen. Kinder- und Jugendarbeit ist daher dem Grunde nach eine **Pflichtleistung**. "Sollen" – wie im Gesetz formuliert – bedeutet, dass die Förderung nicht in das Belieben des jeweiligen Landkreises gestellt, sondern Regelfall ist." (AGJF)*

Weiterhin kommt der Kinder- und Jugendarbeit mit Einführung des **§41a in der Gemeindeordnung Baden-Württemberg** eine wichtige Funktion zu. Dort wird die Beteiligung von Jugendlichen an Themen, die sie betreffen, zwingend vorgeschrieben. Kinder- und Jugendarbeit hat über ihre Zugänge zu den angesprochenen Zielgruppen, als auch ihren Einbezug in verschiedene Systeme (Schule, Kultur, politische Bildung, Freizeit, etc.) die Möglichkeit Beteiligungsprozesse anzustoßen und zu begleiten.

8

Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit ist heute unentbehrlicher Bestandteil der sozialen Infrastruktur von Städten und Gemeinden. Aus **§ 11 SGB VIII** ergibt sich die Pflicht des öffentlichen Trägers der Kinder- und Jugendhilfe Angebote der Jugendarbeit zur Förderung der Entwicklung junger Menschen zur Verfügung zu stellen. Zentral gilt es dabei die Angebote an den Interessen von Kindern und Jugendlichen auszurichten, diese zu beteiligen und durch diese Angebote Kinder und Jugendliche zu unterstützen sich zu selbständigen, verantwortungsvollen Erwachsenen zu entwickeln. Die Angebote richten sich dabei an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.



Schulsozialarbeit

Angebote der Kinder- und Jugendarbeit im schulischen Kontext sind geregelt durch **§ 13 SGB VIII** und begrifflich unter Jugendsozialarbeit zusammengefasst. Demnach sollen jungen Menschen „sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“

Weiterführend ist in **§13a** geregelt, dass Schulsozialarbeit jungen Menschen Angebote am Ort Schule zur Verfügung stellt. Die Träger der Schulsozialarbeit arbeiten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Schulen zusammen.



Rahmenbedingungen

Lage und Einzugsgebiet

Die Kommune Ilsfeld hat ca. 9900 Einwohner. Ilsfeld gehört zum Landkreis Heilbronn und liegt eher ländlich.

Die Kinder und Jugendlichen, die von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit betreut werden, kommen aus Ilsfeld, aber auch aus den Teilorten. Da Ilsfeld über ein großes Schulzentrum mit Gemeinschafts- und Realschule, sowie sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum verfügt, nutzen auch Kinder aus Nachbarkommunen die vorhandenen Strukturen der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit.

Trotz der ländlichen Verortung der Kommune Ilsfeld ist die Bevölkerungsstruktur sozial, kulturell als auch religiös vielfältig. Verschiedene Lebenswelten und Kulturen spielen so in der Arbeit der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit eine zentrale Rolle, bereichern diese, bilden aber auch Konfliktbereiche.

Mit dem Jugendtreff und den Aufenthalts- und Beratungsräumen der Schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit stehen zwei Standorte für Kinder und Jugendliche sehr zentral im Hauptort zur Verfügung.

Ilsfeld verfügt außerdem über eine Vielzahl an Sport- und Spielplätzen, einem Freibad und verschiedenen Vereinen, die den Kindern auch in ihrer Freizeit unterschiedliche Möglichkeiten bieten sich zu treffen und zu beteiligen.

Räume

Die Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit befindet sich vor allem im Mensagebäude, welches sich auf dem Schulgelände befindet. Die Kinder haben hier vier Räume zur Verfügung, in denen sie sich in den Pausenzeiten aufhalten können. Darüber hinaus befinden sich Büro- und Besprechungsräume im Mensakomplex. Auch die Schulsozialarbeit ist hier untergebracht.

Der Jugendtreff Ilsfeld ist Fußläufig gut zu erreichen, liegt aber etwas außerhalb an der Dietersberg Arena und dem Sportplatz. Hier haben die Kinder einen großen Raum und einen



Nebenraum, in dem sie sich unterhalten, spielen und aufhalten können. Außerdem gibt es eine große Terrasse, einen Garten und eine Küche, die regelmäßig benutzt werden.

In der Bahnhofstraße hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit ihr Büro und auch Räume, die mit Kindern und Jugendlichen für gezielte Angebote genutzt werden können.

Personal

Schulsozialarbeit

- 100% Schulsozialarbeit Gemeinschaftsschule
- 100% Schulsozialarbeit Realschule
- 50% Schulsozialarbeit Grundschule Auenstein
- 25% Schulsozialarbeit SBBZ

Schulbezogene Kinder und Jugendarbeit

- 100% pädagogischen Fachkräften (2 Fachkräfte a 50%)
- 15% Mensaaufsicht

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendbeteiligung

- 50% Leitung Jugendhaus
- 100% Projektstelle Leseclub, Sommerferienprogramm, Küchenmeister, offene Jugendarbeit, etc.



Arbeitsprinzipien

Grundlage unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bilden unsere pädagogischen Grundprinzipien. Nach diesen richten wir unsere pädagogische Arbeit und alle Angebote aus. Diese dienen auch als Grundlage zur Bewertung unserer Arbeit.

Partizipation:

Wir nehmen die Wünsche und Themen der Kinder und Jugendlichen an, gehen wertschätzend mit ihnen um und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden. Wir organisieren bedarfsorientierte Projekte und Klassenangebote, die mit den Themen der Kinder und Jugendlichen sowie deren entwicklungspezifischen Bedarfen übereinstimmen. Wir möchten die Mitarbeit der Kinder und Jugendlichen, sowie ihr freiwilliges Engagement fördern und unterstützen. In diesem Sinne beziehen wir im Rahmen der Streitschlichterausbildung Kinder und Jugendliche frühzeitig ein, Konflikte eigenständig zu lösen und andere bei der Konfliktlösung zu unterstützen.

Offenheit:

Zunächst stehen unsere Angebote allen Kindern und Jugendlichen offen. Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass wir niederschwellig für Kinder und Jugendliche erreichbar sind. Hierzu gehört, dass unsere Türen in den Pausen und nach der Schule offen sind und die Kinder und Jugendlichen jederzeit vorbeikommen können. Außerdem sind wir auch als Ansprechpersonen auf dem Schulhof z.B. bei der Spielzeugausgabe oder der Verteilung restlicher Brote vom Brotzeitprojekt präsent für Kinder und Jugendliche im Schulalltag, die vielleicht noch nicht den Weg in unsere Räume gefunden haben.

Offenheit heißt für uns auch, dass wir nicht an die fixen Strukturen der Schule gebunden sind und somit individueller mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten können.

Freiwilligkeit:

Unsere Angebote sind grundsätzlich, sofern nicht im schulischen Kontext (Klassenangebote) verortet, freiwillig. Dies bedeutet für uns, dass Kinder und Jugendliche entscheiden, ob sie an unseren Aktionen und Projekten oder Gesprächsangeboten teilnehmen. Auch in Begleitprozessen im Rahmen des Casemanagements entscheiden sich Kinder und Jugendliche immer wieder neu an



Terminen teilzunehmen oder wer wie beteiligt wird.

Bei schulischen Pflichtveranstaltungen, wie dem sozialen Kompetenztraining, schaffen wir Raum und Möglichkeiten Freiwilligkeit und Selbstbestimmtheit zu erleben. So entscheiden Schüler*innen ob sie an Spielen und Aktionen teilnehmen oder zunächst beobachtend zuschauen. Es findet hierbei immer eine Reflexion mit dem/r Schüler*in statt.

Inklusion:

Inklusion bedeutet für uns allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihren Fähigkeiten, der Schulform und anderen Merkmalen einen gleichberechtigten Zugang zu unseren Angeboten zu ermöglichen und darüber hinaus ihren gleichberechtigten Zugang zum gesellschaftlichen Leben zu unterstützen. Dies bedeutet, dass wir die Zugänge zu unseren Angeboten möglichst Barrierefrei gestalten. Hierzu kann die direkte Ansprache von Kindern und Jugendlichen auf unsere Angebote genauso gezählt werden, wie die Anpassung unserer Angebote an die Kompetenzen der Teilnehmer*innen oder ein unkompliziertes, über unsere Mitarbeiter*innen gesteuertes Anmeldeverfahren für spezielle Projekte, falls Eltern nicht über die Möglichkeiten verfügen dies selbstständig zu tun.

Sozialraum- und Lebensweltorientierung:

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die individuellen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, mit ihren Erfahrungen, Ressourcen, Kompetenzen sowie Problemlagen. Um Kinder- und Jugendliche ganzheitlich zu unterstützen, kooperieren wir mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, Beratungsstellen, Schulen, Vereinen und anderen Organisationen.

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit:

Unsere Angebote stehen Kindern und Jugendlichen, unabhängig ihrer Herkunft, sozialen Stellung, Religion oder anderen persönlichen Umständen zur Verfügung. Durch unsere Angebote und Projekte in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Jugend(sozial)arbeit sollen Kinder und Jugendlichen die gleichen Möglichkeiten zur persönlichen und sozialen Entwicklung sowie Zugänge zu Bildung und Beruf erhalten. Weiterhin stehen unsere Angebote Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrem Geschlecht zur Verfügung. Im Rahmen unserer Angebote



können sie ihre Fähigkeiten und Interessen unabhängig von Geschlechtsstereotypen entwickeln und erhalten die Möglichkeit sich kritisch mit traditionellen Rollenbildern und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auseinander zu setzen. Wir fördern junge Menschen sich selbstbestimmt und selbstbewusst gesellschaftlich einzubringen.

Niederschwelligkeit:

Wir arbeiten arbeitsfeldübergreifend miteinander und stehen im stetigen Austausch. Die Kinder und Jugendlichen haben viele verschiedene Möglichkeiten mit uns in Kontakt zu treten. Zum einen direkt an der Schule, zu den gegebenen Öffnungszeiten in unseren Freizeiträumen, über die Schulsozialarbeit, über das Jugendhaus oder über die Pausenbegleitung.



Zielgruppe

Unsere Angebote richten sich vorrangig an Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren, die in der Gemeinde leben. In Einzelfällen können sich die Angebote auch an junge Erwachsene richten. Mit dem Sommerferienprogramm wird besonders die Zielgruppe der 6-12-jährigen angesprochen, während sich die Angebote im Jugendhaus vorrangig an Kinder und Jugendlichen zwischen 10-18 Jahren richten.

Die Angebote der Schulbezogenen Jugendarbeit als auch der Schulsozialarbeit richten sich an alle Schüler*innen der weiterführenden Schulen am Schulzentrum, sowie dem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum.

Innerhalb dieser groben Alters- und Zielgruppen werden die Angebote und Maßnahmen an den Bedarfen und Interessen der nutzenden Kinder und Jugendlichen ausgerichtet.

Darüber hinaus stehen wir im Rahmen unseres sozialpädagogischen Beratungskontextes für Lehrkräfte und Eltern zur Verfügung. Hieraus können sich weiterführende Angebote wie thematische Elternabende, Fallbesprechungen, Projekte, etc. ergeben.



Ziele

Unsere Ziele sind es...

...Kinder und Jugendliche

- zu unterstützen sich in Schule, Klassengemeinschaft, Gesellschaft und das soziale Umfeld zu integrieren und zu inkludieren
- in schwierigen Lebenslagen zu begleiten, zu unterstützen und Hilfsangebote zu vermitteln
- Freizeitangebote und Bedarfsgerechte Angebote anzubieten
- in ihrer Selbst- und Lebenskompetenz zu fördern

...in der Schule

- wirken wir bei der Schulentwicklung mit
- fördern wir ein Bewusstsein für die Arbeitsweise und die Methoden der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Schulsozialarbeit
- bieten wir AGs an, sowie Möglichkeiten zur Pausengestaltung
- offerieren wir Angebote um Konfliktpotenziale zu reduzieren, sowie Gewaltprävention zu leisten
- schaffen wir, durch unsere Räume, Wohlfühlorte und einen Savespace
- bieten wir bedarfsgerechte Angebote und entwickeln diese stetig weiter

... im Gemeinwesen und Netzwerk

- sind wir präsent
- kooperieren mit ansässigen Vereinen
- gehen in den Austausch und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren im Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen
- bauen Unterstützungsnetzwerke auf, um ganzheitlich mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu arbeiten



Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit umfasst freiwillige und offene Angebote und offeriert Kindern und Jugendlichen im Jugendtreff Räume für ihre Freizeitgestaltung, soziale Kontakte und niederschwellige Beratung. Sie orientiert ihre Planung an den Interessen und Bedarfen der Kinder und Jugendlichen. Hierbei unterstützen und begleiten wir die Lebens- und Freizeitgestaltung und planen differenziert für verschiedene Lebenslagen. Wir arbeiten ganzheitlich und bieten den Kindern einen „Save Space“, in dem sie sich wohlfühlen und abschalten können. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit arbeitet transparent und sichtbar nach außen und orientiert sich dabei am Sozialraum und den vorhandenen Ressourcen.

Aufgabenfelder

Das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Ilsfeld lässt sich in fünf Bereiche einteilen:



Einzelfallarbeit: Die Einzelfallarbeit findet im Rahmen einer sehr niederschweligen Jugendberatung statt, z.B. über Tür -und Angelgespräche. Jedes Kind bringt seine eigene Lebenswelt mit, somit ist auch die Einzelfallarbeit Lebensweltbezogen und ganzheitlich ausgerichtet. In diesem Zusammenhang findet eine enge Vernetzung und Austausch mit der Schule und der Schulsozialarbeit statt. Themen, die im Rahmen der Einzelfallhilfe bearbeitet werden sind z.B. Berufswahl, Konflikte in der Familie oder mit Freunden, der Wunsch nach sozialen Kontakten, Umgang mit Social-Media, Umgang mit Suchtmitteln, bis hin zu psychischen Belastungssituationen.

Gruppenangebote: Sozialpädagogische Gruppenangebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit können offen sein, wie der Mädchentreff, der Jungentreff oder die Treffen der Grundschul Kinder, sie können aber auch Teilnehmergebunden stattfinden, wie die Küchenmeister.

Offene Angebote: Neben den Gruppenangeboten, gibt es noch den Offenen Treff, bei dem jeder kommen und gehen kann, wann er möchte. Auch hier können punktuell Angebote gestartet werden, welche dann einen hohen Freiwilligkeitscharakter haben.

Prävention: Die Offene Kinder- und Jugendarbeit leistet Präventionsarbeit zum Thema gesunde Ernährung, Soziale Medien, Suchtmittel und im Bereich der Stärkung der sozialen Kompetenzen.

Gemeinwesenarbeit: Die Kinder und Jugendlichen werden gestärkt und befähigt sich ihre eigene Meinung zu bilden, diese zu äußern und zu vertreten. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit unterstützt dies, indem sie die Interessen der Kinder vertritt. Sie kooperiert mit der Schulsozialarbeit, der Polizei und der Schule. Zudem organisiert die Offene Kinder- und Jugendarbeit in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung das Sommerferienprogramm und bringt eigene Programmpunkte ein.

Die Öffnungszeiten des Jugendhauses sind wie folgt:

Mo	Di	Mi	Do	Fr
Offener Treff 15-18 Uhr	Girls Treff 15-18 Uhr	Küchenmeister 15-18 Uhr	Boys Treff 15-18 Uhr	Offener Treff 15-20 Uhr



Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit

Die Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit stellt offene Angebote während der unterrichtsfreien Zeit im Ganztagesbetrieb am Ilfelder Schulzentrum bereit. Dies umfasst konkret das Mittagsband, die Pausenbetreuung und die 10te Stunde der Gemeinschaftsschule. Außerdem werden Interessenbezogene AG's angeboten. Zudem wird die SMV der Gemeinschaftsschule von der Schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit begleitet und unterstützt. Auch die Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit beteiligt sich somit an der Lebens- und Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen und gewährt sozialpädagogische Hilfe. Wir nehmen die Lebenswelten und vor allem die Lebenswelt Schule von Kindern und Jugendlichen wahr und gestalten diese aktiv mit.

Aufgabenfelder



Einzelfallarbeit: Auch hier steht die niederschwellige Jugendberatung durch Tür- und Angelgespräche im Vordergrund. Die gemeinsam mit der Schulsozialarbeit genutzten Räumlichkeiten ermöglichen einen schnellen Austausch mit den Kolleg*innen und eine Vermittlung. Gerade die Pausen bieten eine gute Möglichkeit sich mit Kindern und Jugendlichen auszutauschen oder frühzeitig auf Konfliktsituationen einzugehen.

AG- Betrieb: Von der Schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit werden im Rahmen der Ganztagschule interessenorientierte AGs angeboten.

Offener Betrieb: Der Offene Betrieb umfasst die Pausenzeiten, das Mittagsband und die Nachmittagsbetreuung der Kinder und Jugendlichen, bei der sie freien Zugang zu den Räumlichkeiten haben und spielen oder sich ausruhen können. Hier haben sie jederzeit die Möglichkeit das Gespräch zu suchen oder einen Spielpartner zu finden.

Gemeinwesenarbeit: Die Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit unterstützt bei Schulfesten, Tag der Offenen Tür und Schulturnieren. Außerdem leisten sie Unterstützung in der SMV und beim Sommerferienprogramm. Sie stehen in enger Kooperation mit der Schule, dem Jugendhaus und der Schulsozialarbeit.



Schulsozialarbeit

"Unter Schulsozialarbeit werden Angebote der Kinder- und Jugendhilfe verstanden, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte, kontinuierlich am Lebensort Schule tätig sind und mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten, um junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern, dazu beitragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, Erziehungsberechtigte und LehrerInnen bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten und unterstützen sowie zu einer schülerfreundlichen Umgebung beizutragen. Zu den sozialpädagogischen Angeboten und Hilfen der Schulsozialarbeit gehören insbesondere die Beratung und Begleitung von einzelnen Kindern und Jugendlichen, die sozialpädagogische Gruppenarbeit, offene Gesprächs-, Kontakt- und Freizeitangebote, die Mitwirkung in Unterrichtsprojekten und in schulischen Gremien sowie die Kooperation und Vernetzung mit dem Gemeinwesen". (Definition der Schulsozialarbeit nach Prof. Karsten Speck)

Aufgabenfelder

Schulsozialarbeit			
sozialpädagogische Gruppenangebote	Einzelfallberatung	Prävention	Gemeinwesenarbeit
Starke Klasse 5/6	Casemanagement	Bündelung der Angebote	Gemeinsame Projekte für Schulzentrum
Vorstellung in allen Schulklassen ab Klasse 7 mit kleiner Kennenlernrunde	Offene Kontaktzeiten Schulhof, Mensagebäude	Durchführung eigenständiger Präventionsangebote	Zusammenarbeit mit Organisationen und Vereinen
Bedarfsorientierte/ Themenorientierte Angebote oder Begleitung	Konfliktmanagement für kleine Streitigkeiten in der Pause	Begleitung bestehender Präventionsangebote (Pro Familia, Suchtprävention, Medienkompetenz)	Vernetzung in Richtung offener Jugendarbeit
Bedarfsorientierte, schulübergreifende Kleingruppenangebote (Malkurs)	Beratung von Eltern und Lehrkräften	Streitschlichter	Sommerferienprogramm
Peergruppenangebote/ Beratung			

Einzelfallberatung: In der Schulsozialarbeit ist die Einzelfallarbeit eine Methode die sich auf Individuelle Problemstellungen konzentriert. Die Einzelfallarbeit zielt darauf ab, Problemlagen der Schüler*innen möglichst früh zu erkennen und zu bearbeiten. Die Schulsozialarbeit arbeitet nach dem Casemanagement-Prinzip zur Lösung psychischer, mentaler, gesundheitlicher oder sozialer Probleme. Dabei durchläuft man mit dem Schüler 4 Phasen. Die 1. Phase ist das Beobachten und die Kontaktaufnahme. Die 2. Phase ist die Anamnese. Dabei wird der Ist- Zustand und der Soll- Zustand definiert. In der 3. Phase kommt es zur Zielsetzung und der Realisierung mittels Übungen. Die 4. Phase ist der Abschluss, in der die Maßnahme gemeinsam mit dem/r Schüler*in und anderen Systempartnern (Eltern, Lehrer*innen) evaluiert und beendet wird.

Klassenangebote/Sozialpädagogische Gruppenangebote: Die Schulsozialarbeit hat ein Konzept zur Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler*innen entwickelt. Das Projekt „Starke Klasse“ ist im Stundenplan fest verankert und findet regelmäßig in den Klassen 5 und 6 statt. Ebenfalls werden bedarfsorientierte Themen nach Absprache mit den Schüler*innen und den Lehrer*innen aufgegriffen. Wenn Themen nur einen Teil der Schüler*innen betreffen, plant und organisiert die Schulsozialarbeit sozialpädagogische Gruppenangebote in Kleingruppen. Das kann klassen- und sogar schulartübergreifend sein. Ebenfalls bieten wir bei Bedarf Beratung für Peergruppen an.

Prävention: Prävention ist ein Grundprinzip der Schulsozialarbeit, das in einem ausgewogenen Verhältnis zur Einzelfallhilfe und Arbeit mit Gruppen steht. Prävention bedeutet, gemeinsam mit allen am Schulleben beteiligten pädagogischen Fachkräften und Bezugspersonen, alle Belange des Aufwachsens junger Menschen in den Blick zu nehmen und frühzeitig in Gruppen- und Klassenangeboten zu thematisieren, um Ausgrenzungen oder Benachteiligungen rechtzeitig zu erkennen, abzubauen oder zu verhindern. Präventive Maßnahmen sind Projekte zu gesellschaftlich relevanten Themen wie z.B. gesellschaftliche Teilhabe, Demokratiebildung, Mobbing, Medienkonsum, Sucht, Gewalt etc.

Gemeinwesenarbeit: Gemeinwesenarbeit fördert Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation und ist damit immer auch Bildungsarbeit. Gemeinwesenarbeit setzt auf den Aufbau von Netzwerken und Kooperationsstrukturen und arbeitet Ressourcen- und Ergebnisorientiert. Sie ist sozialräumlich und lokal orientiert. Für die Schulsozialarbeit bedeutet dies eine Kooperation mit den vor Ort ansässigen Vereinen, Organisationen und Institutionen. Ebenso wichtig wie die Kooperation mit außerschulischen Akteuren, ist die schulübergreifende Zusammenarbeit in Form von gemeinsamen Projekten, Aktionen oder AG's.



Projekte und Angebote

Sommerferienprogramm

Das Sommerferienprogramm der Gemeinde Ilsfeld, ist ein zusätzliches Freizeitangebot, für Kinder ab dem Grundschulalter, bis zu deren 12.-13. Lebensjahr, in den Sommerferien.

Die vielfältigen Aktivitäten und Angebote im Sommerferienprogramm, werden vom Fachbereich Kinder-Jugend-Bildung in Kooperation mit Vereinen, Kirchen, Privatpersonen und verschiedenen Institutionen vorbereitet und zusammengestellt. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder bei der Zusammenstellung des Ferienprogrammes Berücksichtigung finden. Neben der Berücksichtigung individueller Interessen gilt es auch ein informelles Bildungsangebot, sowie Betreuungsoptionen in den Ferien zu offerieren.

Die Kinder und deren Eltern, haben durch die bunte Vielfalt der Programmpunkte, die Möglichkeit sich für kreative, sportliche, pädagogische, kulturelle, lehrreiche, kulinarische und naturverbundene Angebote zu entscheiden und anzumelden.

Für Kinder ergibt sich neben der Nutzung der Angebote selbst, auch ein großes soziales Lernfeld. So gilt es sich immer wieder auf neue Kinder und Betreuer*innen einzulassen, Freundschaften zu knüpfen und eigene Wünsche und Themen einzubringen. Das Sommerferienprogramm fördert zudem den Gemeinschaftssinn, das Zusammenhalten und ermöglicht den Teilnehmenden neue Erfahrungen zu machen sowie Vereine und Organisationen vor Ort und im Umkreis kennen zu lernen.

Die teilnehmenden Vereine und Organisationen haben hier die Möglichkeit ihre Angebote bekannt zu machen und erste Kontakte zu knüpfen.



LESECLUB

Der Ilsfelder LESECLUB besteht seit dem Jahr 2018 und ist eine Kooperation zwischen der Stiftung Lesen, dem Fachbereich Kinder-Jugend-Bildung und unserem Bündnispartner, der Mediothek Ilsfeld. Weiterhin findet im Rahmen der Ganztagsgrundschule ein LESECLUB an der Schule statt.

Im LESECLUB werden die teilnehmenden Kinder ermutigt, den Spaß am Lesen zu entdecken und dabei ihre Lesekompetenz zu vertiefen. Zudem wird die Lesemotivation mit Tandem-Lesen, Vorlesen, zusammen Lesen, Leserätsel, Lesespielen und einem kreativen Angebot, gefördert.

Der LESECLUB findet an 2 Nachmittagen in der Mediothek Ilsfeld statt. Das Projekt wird durch die Stiftung Lesen, im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Pro LESECLUB können 10 Kinder teilnehmen. Die Kinder werden von einem Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen betreut.

Im LESECLUB werden die Kinder mit ausgewählten Buch-, Zeitschriften - und Medienpaketen, sowie Materialien für kreative Angebote, zum Lesen angeregt. Die Stiftung Lesen unterstützt zudem, diese wichtige Arbeit mit Kindern, durch kostenfreie Weiterbildungen für alle ehrenamtlichen Lesepaten und Hauptverantwortliche. Zusätzlich können wir uns aus einem großen Pool einen Workshop für und mit Kindern anmelden. Aus diesem Workshop entstand im letzten LESECLUB Jahr die erste Autoren-Lesung unserer LESECLUB-Kinder für deren Eltern.

In unserem LESECLUB-Zimmer in der Mediothek, stehen den Kindern nicht nur Bücher und Spiele, sondern auch digitale Medien wie ONILO und Antolin zur Verfügung.

Mit „Sommer, Sonne, Lesespaß!“ nehmen wir an einer weiteren Aktion der Stiftung Lesen teil, die Eingang ins Sommerferienprogramm findet. Jedes teilnehmende Kind erhält ein, zur Aktion passendes, Begleitbuch bzw. eine Experimentierbox. Die anfallenden Programmkosten wie Eintrittsgelder, werden ebenfalls von der Stiftung Lesen übernommen.

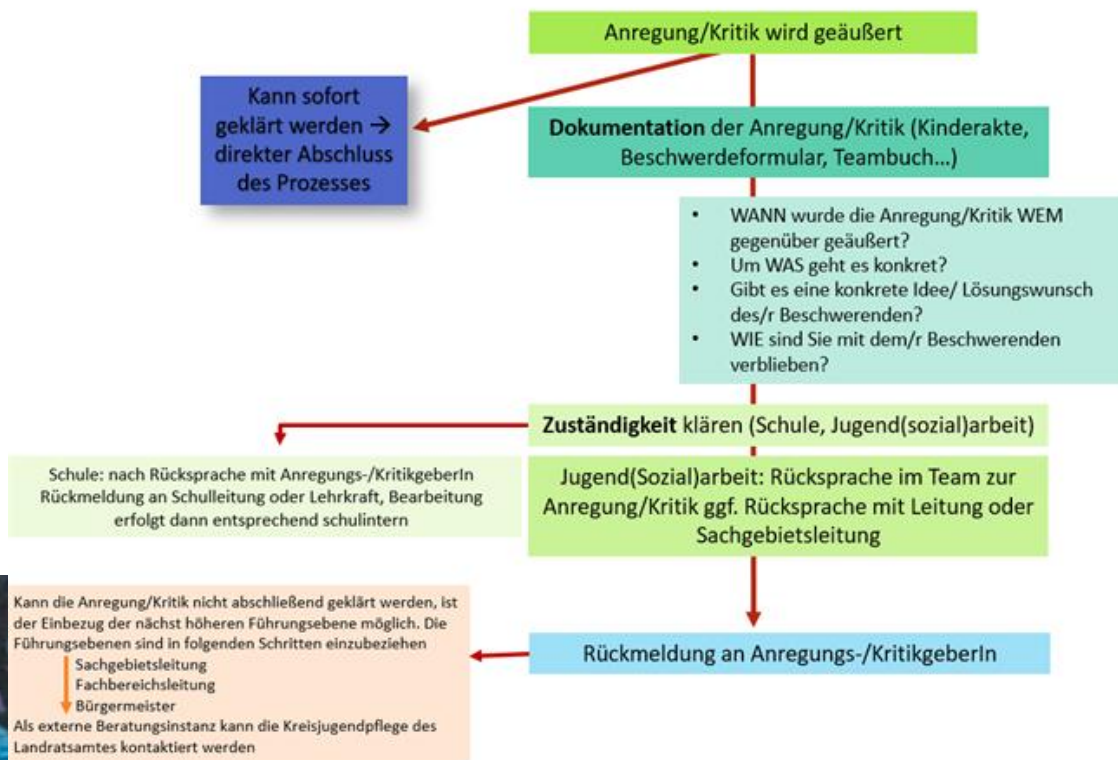


Umgang mit Anregungen und Kritik

Der Umgang zwischen Kindern, Jugendlichen, Eltern und Fachkräften sollte offen, respektvoll und wertschätzend sein. Für uns ist es wichtig, mit allen Beteiligten Wünsche und Ideen auszutauschen, Interesse an der Sichtweise des anderen zu zeigen und Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen zu entwickeln. In diesem Sinne geben uns Anregungen und Kritik die Möglichkeit, Handlungsabläufe und Strukturen in unseren Angeboten zu überdenken und weiterzuentwickeln. Sie sind willkommen und aktivierend.

Kritik, Anregungen und Verbesserungsvorschlägen können in mündlicher, schriftlicher oder digitaler Form an uns gerichtet werden. Diese können im Rahmen der schulbezogenen Arbeitsbereiche sowohl von Schülern und Schülerinnen als auch von Eltern oder Lehrkräften geäußert werden, da alle Beteiligten unterschiedliche Perspektiven und Anliegen in den schulischen Alltag einbringen. Anregungen und Kritik werden immer ernst genommen und unter Abwägung aller beteiligter Sichtweisen bearbeitet. Ziel ist es, umsetzbare und zufriedenstellende Lösungen zu erarbeiten. Anregungen und Kritik, sowie die erarbeiteten Lösungen werden dokumentiert.

Im Fall der schulbezogenen Arbeitsbereiche kann es weiterhin vorkommen, dass Beschwerden an uns gerichtet sind, die schulbezogene Inhalte haben, diese werden nach Rücksprache und Zustimmung des/r Beschwerenden an die Schule weitergeleitet.



Qualität in der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit

Qualität in der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit ist das, was dazu beiträgt,

- alle Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung bestmöglich zu fördern
- Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen
- Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeitgestaltung entsprechend ihrer Interessen zu unterstützen
- Jugendlichen eine Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu ermöglichen

Hierbei stellen für uns die Prinzipien der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit zentrale Leitprinzipien dar, welche im Rahmen der Orientierungsqualität die Grundlagen unseres sozialpädagogischen Handelns bilden. Zunächst ist für die Festlegung von Qualitätsstandards nach § 79 SGB VIII der örtliche Träger der Jugendhilfe und damit das Kreisjugendamt zuständig. Seitens des Kreisjugendamtes werden über die Kreisjugendpflege regelmäßige Fortbildungsangebote und Arbeitskreise (AK Mädchenarbeit, AK Jugendreferate, ...) organisiert. Die Kolleg*innen des Sachgebietes Kinder und Jugend nehmen regelmäßig an den Angeboten teil. Weiterhin bietet das Landesjugendamt (KVJS) jährliche Austausch- und Fortbildungstreffen für den Bereich der Schulsozialarbeit.

26

Auf Ebene der Kommunalen Qualitätsentwicklung und -sicherung werden verschiedene Instrumente eingesetzt:

- Konzeption der Kinder und Jugend(sozial)arbeit
- Regelmäßige Teamsitzungen, sowie Fallbesprechungen
- individuelle Fortbildungen sowie gemeinsame Inhouse-Fortbildungen
- Supervision
- Standardisiertes Casemanagementverfahren, sowie Gesprächsleitfaden und Falldokumentationssystem
- Kooperationsvereinbarungen (Schule-Schulsozialarbeit)
- Öffentlichkeitsarbeit (Pressebericht, Jahresbericht im Gemeinderat)
- Bedarfserhebungen bei Kindern und Jugendlichen
- Jourfix und Reflexionstermine mit unseren Kooperationspartnern (Schule/ Rektoren)
- Elternbefragungen (z.B. Sommerferienprogramm)
- Interne Evaluation (Großprojekte, Jahresstatistik, ...)

Die Entwicklung eines Qualitätshandbuches ist ein nächstes gemeinsames Ziel.



Kinder- und Jugendschutz

Als Träger von Einrichtungen der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit ist die Gemeinde Ilfeld verantwortlich für den Schutz von den Kindern und Jugendlichen, die unsere Einrichtungen und Angebote wahrnehmen und besuchen. Unsere Einrichtungen und Angebote sollen für Kinder- und Jugendliche sichere „Häfen“ sein, in denen sie sich wohl, sicher und wertgeschätzt fühlen und falls notwendig Schutz und Hilfe erhalten. In der Fachdiskussion dreht sich das Thema des Kindeswohls häufig um jüngere Kinder. Älter Kinder und Jugendliche sind mit zunehmender Selbstständigkeit, Zuwendung und Ausrichtung an der eigenen Peergroup, stärkerer Medialer Aktivität und jugendtypischen Gefahren, jedoch nicht weniger schutzbedürftig.

Wir unterscheiden in zwei jugendspezifische Gefährdungen:

Klassische Gefährdungslagen

Hierzu zählen physische, psychische, sexualisierte Gewalt durch Personensorgeberechtigte, andere Erwachsene oder Gleichaltrige

Gefährdungslagen durch Makrotransitionen

Jugendliche werden durch Personensorgeberechtigte oder andere systemverantwortliche Erwachsene (Lehrkräfte, Sozialarbeiter, ...) nicht oder nicht ausreichend bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben und jugendspezifischen Risikolagen begleitet und unterstützt

Zu Jugendspezifischen Risiken zählen unter anderem:

- Autonomiekonflikte zwischen Eltern und Kindern
- Schulabsentismus
- Mangelnde schulische und berufliche Perspektiven
- Kriminelles Verhalten
- Suchtmittelkonsum
- Jugendpsychiatrische Störungen (Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen, Aggressivität, Borderline, ...)



Wird uns eine Gefahren- oder Belastungssituation bekannt, wird zunächst geprüft, ob es sich um eine jugendtypische Grenzüberschreitung oder eine individuelle Gefährdungssituation handelt. Je nach Abwägung werden dann weitere Systembeteiligte einbezogen. Neben den Kindern und Jugendlichen selbst, können dies Eltern und Lehrkräfte sein. Dies geschieht natürlich im Sinne einer vertrauensvollen und nachhaltigen Beziehungsgestaltung zum Kind oder Jugendlichen.

Nach der Gefährdungsbeurteilung und einer Fallanalyse werden mit den Beteiligten mögliche Lösungsschritte erarbeitet und die Betroffenen im Rahmen des Casemanagements begleitet. Lösungsschritte richten wir immer an den Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien aus. Flankierend werden, wenn gewünscht oder nötig, unterstützende Hilfen einbezogen. Vor Ort steht uns hierbei ein breites Netzwerk über Familienberatungsstelle, Kinder- und Jugendtherapeuten, Jugendhilfe im Lebensfeld (JuLe), MyLife (Schulabsentismus) und Hilfen zur Erziehung zur Verfügung. In Einzelfällen ist auch der Einbezug des Klassenverbandes z.B. im Rahmen eines sozialen Kompetenztrainings erforderlich.

Sollte durch die eingeleiteten Hilfen die Gefährdungssituation nicht reduziert oder gelöst werden können bzw. sich eine Akutsituation für das Kindes- und Jugendwohl ergeben, beziehen wir, entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach §8a SGB VIII, die insoweit erfahrene Fachkraft als auch den Allgemeinen Sozialen Dienst zur Gefährdungsabwendung ein.



Kooperation

Der Träger der kommunalen Kinder- und Jugend(sozial)arbeit ist die Gemeinde Ilsfeld.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Träger und der kommunalen Kinder- und Jugend(sozial)arbeit ist uns ein besonderes Anliegen. Hierzu finden:

- regelmäßige Teamsitzungen
- 2-mal jährlich "große Dienstbesprechungen" mit allen Mitarbeiter*innen
- 1-mal jährlich ein pädagogischer Tag

statt.

Weiterhin findet natürlich auch im Alltag ein Austausch, um Herausforderungen, Besonderheiten etc., schnell miteinander, im Rahmen von Tür- und Angelgespräche/-Telefonaten, zu klären, statt.

Andere Kooperationspartner

Hiesige Schulen
JuLe
psychologische Beratungsstelle
allgemeiner sozialer Dienst des Jugendamtes
AIM
Mediothek
ortsansässige Geschäfte
Ilsfelder Nachrichten
Kreisjugendpflege
Stadt- und Kreisjugendring Heilbronn
Caritas Heilbronn-Hohenlohe—Suchtberatungsstelle
ZfP Weinsberg (StäB, Tagesklinik)
ProFamilia Heilbronn
Jugendhäuser in Nachbarkommunen
Akademie der Jugendbildung
Vereine
Ehrenamtliche



Literatur

AGJF: Meine 2. Heimat, das Juze

AGJF: Rahmenbedingungen und Strukturqualität

KVJS-Spezial: Schulsozialarbeit, (Juni 2018)

Empfehlung zur geschlechterreflektierenden Arbeit mit jungen Menschen im Rahmen des SGB VIII Sachsen

Leitlinien zur geschlechtergerechten Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und für den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz (§§ 11-14 SGB VIII) im Land Brandenburg

Handbuch zur Qualitätsentwicklung in der offenen Jugendarbeit im Lahn-Dill-Kreis Handreichung zur Selbstevaluation

Handbuch QUALITÄTSMANAGEMENT DER BERLINER JUGENDFREIZEIT-EINRICHTUNGEN

Qualitäts- und Unterstützungsagentur- Landesinstitut für Schulen: Schulentwicklung

Bildquellen:

Eigene Bilder

Pixabay





Träger:
Gemeinde Ilsfeld
Rthausstr. 8
74360 Ilsfeld

Standorte:
Offene Kinder- und Jugendarbeit
Jugendhaus Ilsfeld
Brückenstr. 30
74360 Ilsfeld

Büro:
Bahnhofstr. 2
74360 Ilsfeld

Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit
Bollwerkstr. 9
74360 Ilsfeld

Schulsozialarbeit
Bollwerkstr. 9
74360 Ilsfeld

Impressum

Team kommunale Kinder- und Jugendarbeit 2025